



Vorstellung
Konzepte sind hilfreich; zugleich verstellen sie den Blick.



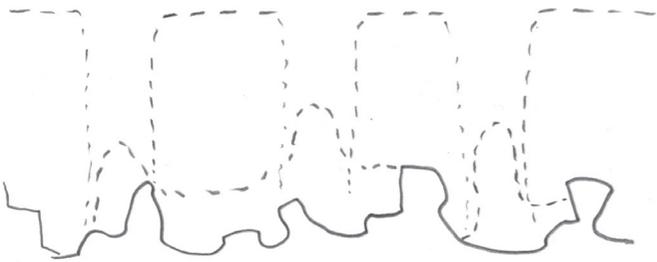
Komplexe Realität
Die Komplexität der Welt ist der Boden für spezifische Lösungen.



Künstler
Künstler/innen sind geübt im Erkunden der Zwischenbereiche.



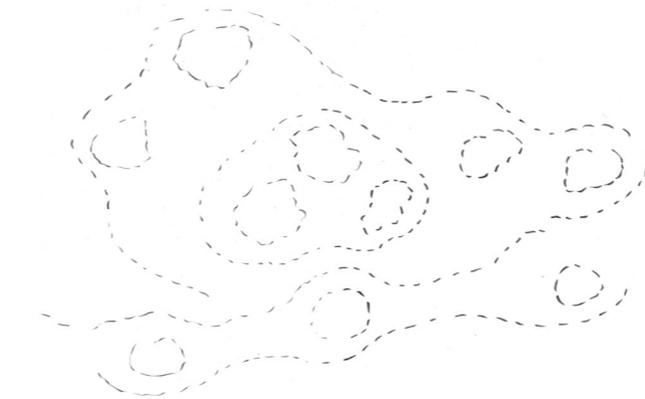
Kunst
Künstler machen gern Löcher in Vorstellungen und Konzepten.



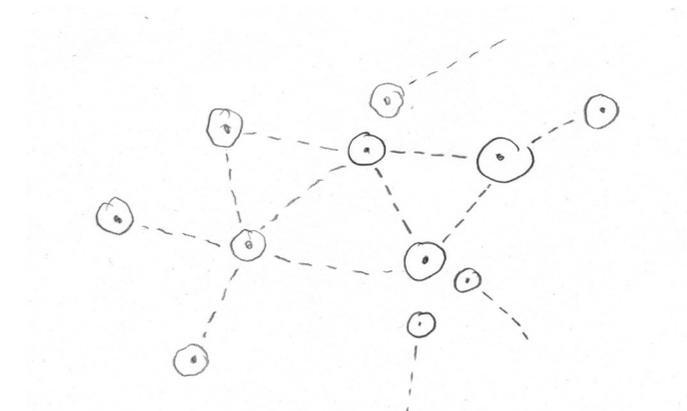
Experimente
Auf dem Grund dieser Öffnungen lassen sich Dinge wirklich tun.



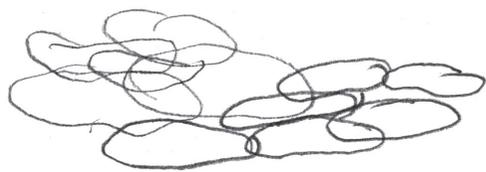
Zeigen
Im Zeigen dieser Möglichkeiten lüften sich feste Vorstellungen.



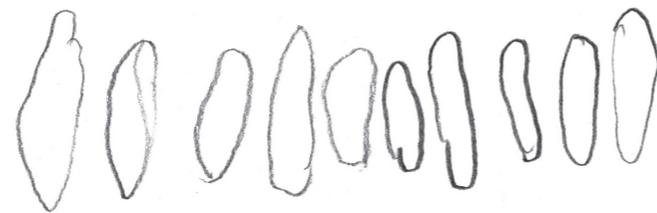
Von oben
sind die Wechselwirkungen mit anderen Möglichkeiten zu sehen.



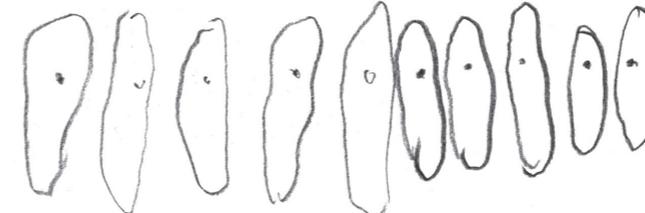
Offenheit
Kinder und Künstler sind weniger fest vernetzt.



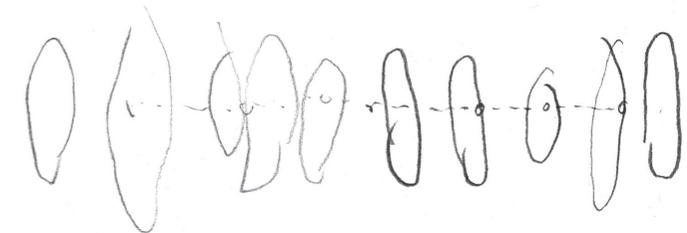
Liegen
Die Vermutung "Ich kann nichts tun!" lässt viele liegen.



Aufstehen
Etwas, das alle berührt, bewegt sie, sich aufzurichten.



Sehnsucht
Stehen macht die Sehnsucht nach Gemeinsamen bemerkbar.



Austausch
ist einfach, wenn man Gemeinsames erkennt.

Löcher in Konzepten

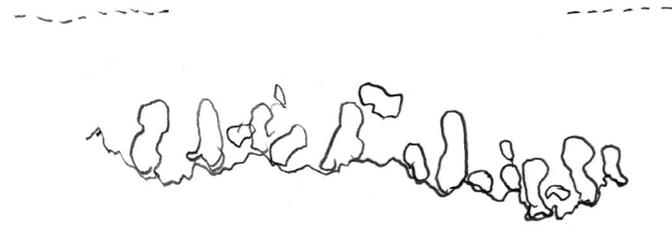
Menschen stoßen immer wieder auf die Diskrepanz zwischen dem, was wir als Konzept oder als Vorstellung über die Welt haben, und der komplexen Realität, mit der wir – ob wir wollen oder nicht – konfrontiert sind und zu der wir selbst gehören. Unsere Vorstellungen, gewachsene Systematisierungen und Versuche, Ordnungsprinzipien und Regeln zu entwickeln, haben wichtige Funktionen. Sie lassen auch das, was nicht kontrollierbar ist, geregelt erscheinen. Sie schaffen Sicherheit. Sie sind ein Bestandteil unserer Kultur und Basis im Alltag. Aber diese Konzepte, Vorstellungen und Kategorisierungen verstellen auch unseren Blick. Wir übersehen, dass es unsere Bilder und Projektionen von der Welt sind und nicht die Welt selbst.

Tauchen im Zwischenraum

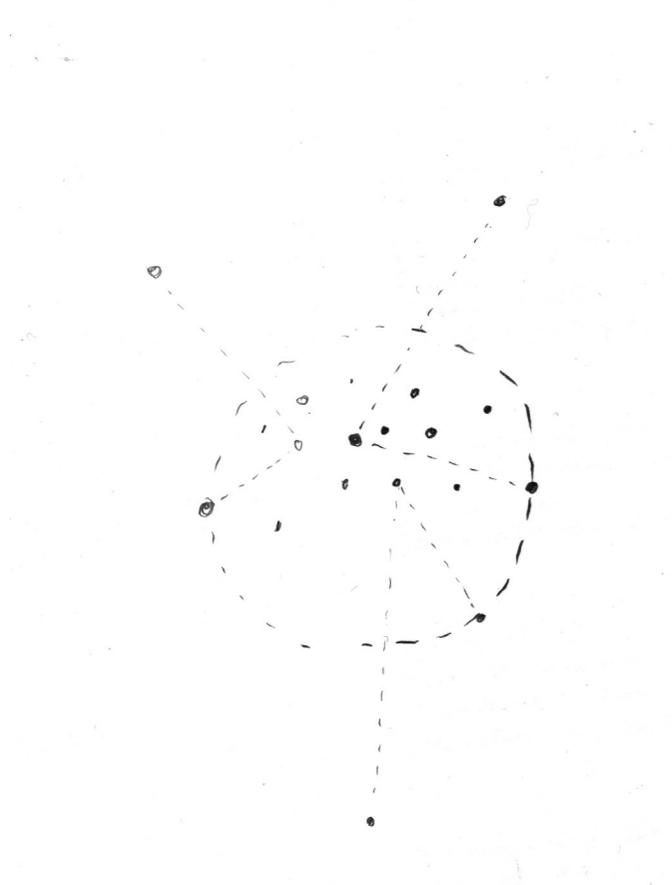
Planung, Wissenschaft, Lehre finden häufig auf der Konzeptebene statt. Das ist selten bewusst. Dem eigenen Blick zu folgen und zu vertrauen berührt die Essenz von Kunst. Alle Kunst, die neue Wege geht, stört, sie macht Löcher oder Öffnungen in unsere Konzepte und Vorstellungen von der Welt. Das ermöglicht Blicke bis zum Grund. Es ermöglicht aber auch, dort am Grund, im Windschatten unserer Normen und Regeln, Versuche zu unternehmen. Zusätzlich zu Experimenten und Projekten sind Erkundungen möglich im Spalt zwischen Konzept und dem physischen Raum im großen Gefüge der Welt, zwischen Vorstellungen und komplexen Realitäten. Künstler/innen sind geübt im Erkunden unbekannter Terrains.

Solche Tauchgänge können den Blick auf unsere Welt verändern. Essenziell ist, die eigenen Entdeckungen sichtbar zu machen. Dabei hilft, konkret zu werden, Beobachtungen zu folgen, Ideen aufzuzeichnen, festzuhalten und zunächst im Experiment umzusetzen. Wenn das, was gezeigt wird, interessant, schön, stimmig, funktional und so weiter ist, dann wächst die Bereitschaft anderer, sich ebenfalls umzuschauen und eigene, weitere Versuche zu unternehmen. Erfreulicherweise haben erfolgreiche Versuche, Dinge neu und anders zu sehen, die Tendenz, sich auszubreiten. Das, was in den Projekten physisch geschaffen wird, führt zum nächsten Schritt. Die Sichtbarkeit der umgesetzten Arbeit macht anderen Mut, ebenfalls selbst Dinge zu erfinden. Weil sich unsere Welt immer weiterentwickelt, brauchen wir immer wieder neu Raum für ergebnisoffene Ideenfindungen. Im offenen, unnetzten Raum können Hinsehen, Innehalten, Formen von Ideen, Zuhören, sich Austauschen stattfinden. Dort ist Raum für Kunst und Perspektiven aus allen Richtungen. Der Raum und die Momente, die wir in ihm verbringen, sind kostbar, denn hier bilden sich neue, an die Situation angepasste Lösungen. Wir selbst und unsere Umwelt verändern sich.

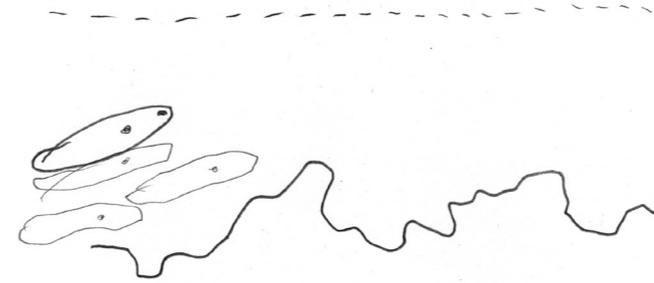
Text und Zeichnungen: Ute Reeh



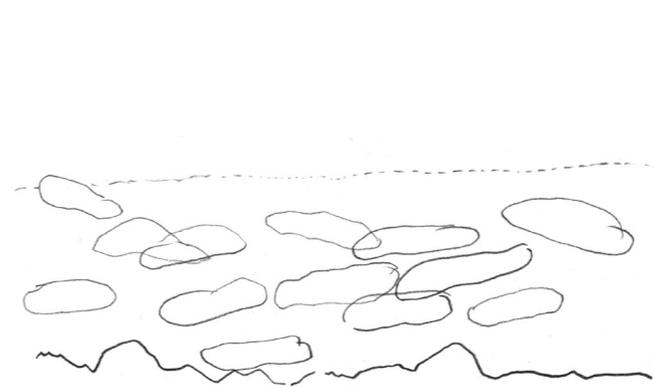
Löcher im Konzept geben den Blick auf die Welt frei.



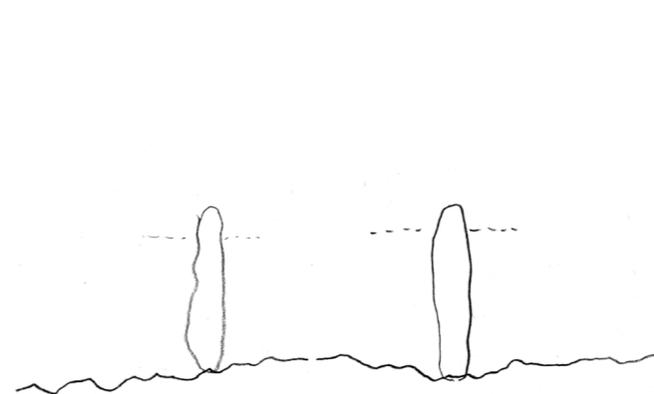
Ideen entstehen im Zusammentreffen unterschiedlicher Perspektiven.



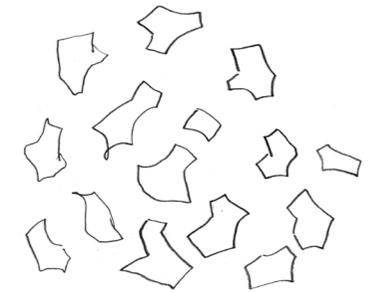
Tauchen macht Lust, unbekannte Gebiete zu erkunden.



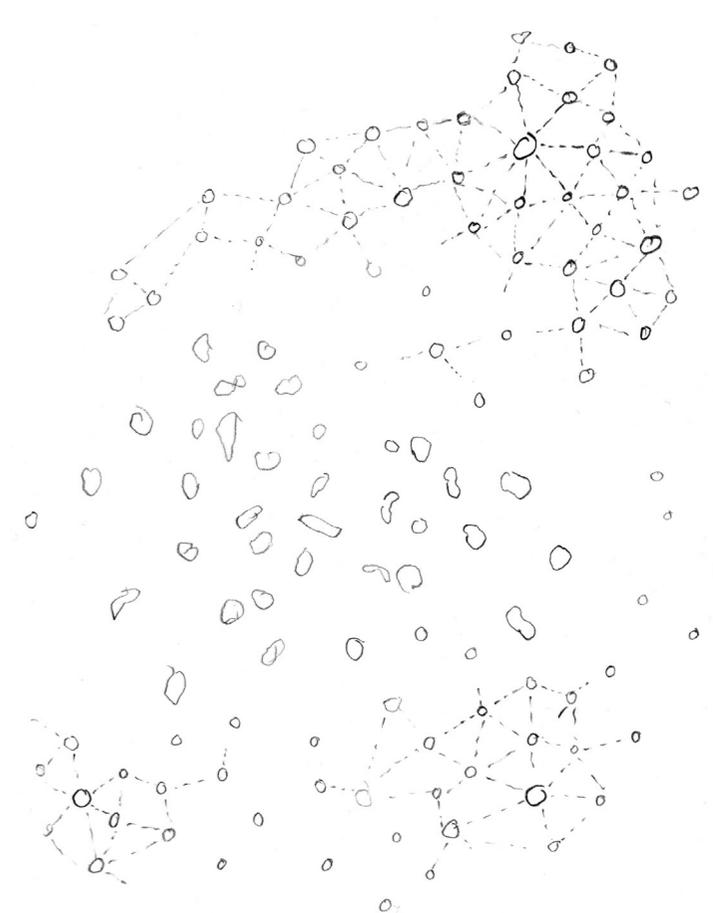
Gemeinsam den Zwischenbereich erkunden.



Künstler/in und Partner/in halten Raum offen.



Zusammensitzen und reden Kunst schafft Kommunikationssituationen.



Verschiedene Menschen und Gruppen ergänzen sich im unnetzten Raum.